

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	7
EINFÜHRUNG: Handreichungen in das Aufgabengebiet der Hilfen zur Erziehung	11
1 LERNFELD 1: Berufliche Identität und Professionalität in den Hilfen zur Erziehung	15
1.1 Geschichte der Hilfen zur Erziehung	16
1.1.1 Ein Blick zurück	16
1.1.2 Von der Armenpflege bis zu den Hilfen zur Erziehung	16
1.1.3 Von der Fürsorgeerziehung zur Kinder- und Jugendhilfe	19
1.2 Hilfen zur Erziehung und der Schutz von Ehe, Kindern und Familie... .	30
1.2.1 Familie und Sozialstaat	30
1.2.2 Lebens- und Problemlagen von Kindern, Jugendlichen und Familien	33
1.2.3 Was sind Hilfen zur Erziehung?	39
1.2.4 Entwicklungstrends in den Hilfen zur Erziehung	41
1.2.5 Arbeitsfelder und Personalsituation in den Hilfen zur Erziehung	42
1.3 Rechtliche Grundlagen: Das SGB VIII – Kinder- und Jugendhilfe....	47
1.3.1 Gliederung des SGB VIII	48
1.3.2 Die Modernisierung des Kinder- und Jugendhilferechts durch das KJSG ..	50
1.4 Leistungsspektrum der Hilfen zur Erziehung §§ 28 bis 35a SGB VIII .	64
1.4.1 Erziehungsberatung	65
1.4.2 Ambulante Hilfen	68
1.4.3 Teilstationäre Hilfen: Erziehung in Tagesgruppen	77
1.4.4 Stationäre Hilfen	79
1.5 Trägerstrukturen und Akteure in den Hilfen zur Erziehung	94
1.5.1 Öffentliche Träger: Jugendamt und Landesjugendamt	95
1.5.2 Freie und privat-gewerbliche Träger: Wohlfahrtsverbände und andere Organisationen	102
2 LERNFELD 2: Pädagogisches Handeln in den Hilfen zur Erziehung... .	109
2.1 Grundlagen und Problematik des Aufgabenfeldes	110
2.1.1 Menschenbild und pädagogische Wertorientierung	112
2.1.2 Erwartungen und Anforderungen an die Berufsrolle	117
2.1.3 Erziehungsstile	120
2.1.4 Gruppenpädagogische Grundlagen für das Arbeitsfeld der Erziehungshilfen	121

2.2	Gestaltung des pädagogischen Alltags.	129
2.2.1	Das Therapeutische Milieu.....	130
2.2.2	Das Heilpädagogische Milieu.....	135
3	LERNFELD 3: Lebenswelten wahrnehmen und Inklusion fördern ...	150
3.1	Sozialisationsbedingungen junger Menschen	151
3.1.1	Was ist Sozialisation und wo findet sie statt?.....	151
3.1.2	Familiäre Sozialisation: Familie und Primärsozialisation	155
3.1.3	Vorschulische Sozialisation: Kindertageseinrichtungen und Kindergärten	159
3.1.4	Schulische Sozialisation: Schule als Institution	163
3.1.5	Vorberufliche Sozialisation: Studium und Berufsausbildung	169
3.2	Riskante Lebenslagen als Bedingung für Hilfen zur Erziehung.	174
3.2.1	Herkunftsindizierte Risiken: Familie, Arbeit, Armut, Sucht.....	175
3.2.2	Entwicklungsbezogene Risiken: Identitätsentwicklung und Entwicklungsstörungen.....	177
3.2.3	Integrationsbedingte Risiken: Behinderung und Migration	178
3.3	Das Hilfeplanverfahren in den Hilfen zur Erziehung.....	184
3.3.1	Rechtliche Grundlagen und Inhalte des Hilfeplans	186
3.3.2	Wichtige Grundsätze für ein Hilfeplanverfahren.....	188
3.4	Diagnose-, Dokumentations- und Evaluationsverfahren	192
3.4.1	Sozialpädagogische Diagnose.....	192
3.4.2	Evaluation	199
4	LERNFELD 4: Sozialpädagogische Ansätze professionell umsetzen	209
4.1	Sozialraumorientierung und Quartiersmanagement	210
4.1.1	Sozialraum und Quartiere	210
4.1.2	Sozialraumorientierung und Quartiersmanagement.....	212
4.1.3	Sozialraumorientierung in den Hilfen zur Erziehung	213
4.2	Alltagspädagogik	215
4.2.1	Alltagspädagogik	216
4.2.2	Alltagspädagogik in den Hilfen zur Erziehung.....	217
4.3	Erlebnispädagogik	220
4.3.1	Erlebnispädagogik	221
4.3.2	Erlebnispädagogik in den Hilfen zur Erziehung	223

4.4	Sport und Psychomotorik	226
4.4.1	Sport und Psychomotorik	226
4.4.2	Bedeutung des Sports in den Hilfen zur Erziehung	227
4.4.3	Die psychomotorische Entwicklungsförderung in den Hilfen zur Erziehung	229
4.4.4	Psychomotorische Haltung im pädagogischen Alltag	230
4.5	Tiergestützte Therapie und Zirkuspädagogik.....	232
4.5.1	Tiergestützte Therapie	232
4.5.2	Zirkuspädagogik.....	234
4.6	Traumapädagogik	236
4.7	Verhaltensmodifikation im Gruppenalltag	240
5	LERNFELD 5: Elternarbeit.....	245
5.1	Formen der Elternarbeit	248
5.2	Phasen der Elternarbeit	248
5.2.1	Vorbereitungsgespräch.....	248
5.2.2	Aufnahmegergespräch	248
5.2.3	Elterngespräche während der Unterbringung.....	250
5.2.4	Abschlussgespräch	251
5.3	Fragetechniken	252
5.3.1	Zirkuläres Fragen	252
5.3.2	Fragen nach Ausnahmen	252
5.3.3	Fragen zur Verdeutlichung von Unterschieden	253
5.3.4	Fragen nach Lösungen	253
5.3.5	Fragen nach Ressourcen.....	253
5.3.6	Fragen nach den Zielen.....	254
5.3.7	Abschlussfragen	254
5.3.8	Fragen zur „Verflüssigung“ bei angenommener Hyperaktivität eines Kindes	255
5.3.9	Fragen zur Externalisierung	255
6	LERNFELD 6: Institution und Team entwickeln	258
6.1	Steuerung von Organisationen in den Hilfen zur Erziehung	259
6.1.1	Sozialmanagement	259
6.1.2	Organisationsentwicklung	260

6.2	Sozialmanagement in den Hilfen zur Erziehung	261
6.2.1	Innerorganisatorische Steuerung durch Sozialmanagement.....	261
6.2.2	Steuerung der Außenbeziehungen durch Sozialmanagement.....	263
6.3	Organisationsentwicklung.....	265
6.4	Organisationsentwicklung in den Hilfen zur Erziehung	268
6.5	Qualität und Qualitätsentwicklung	272
6.6	Instrumente und Anwendung: Qualitätsentwicklung in den Hilfen zur Erziehung	277
6.7	Grundlagen Öffentlichkeitsarbeit und Marketing	281
6.7.1	Öffentlichkeitsarbeit	281
6.7.2	Marketing	282
6.8	Instrumente und Anwendung: Öffentlichkeitsarbeit und Marketing in den Hilfen zur Erziehung.....	283
6.9	Teamarbeit und Teamentwicklung	285
6.9.1	Ein gutes Team	285
6.9.2	Teamentwicklung.....	287
6.9.3	Teamstrukturen	288
6.9.4	Teamkonflikte	291
6.9.5	Unterstützungsmöglichkeiten für Teams	293
6.10	Schnittstellen der Zusammenarbeit in den Hilfen zur Erziehung	297
6.10.1	Schulträger, Schulaufsicht und Schulen	298
6.10.2	Jugendsozialarbeit und Jugendberufshilfe.....	304
6.10.3	Jugendhilfe und Justiz	309
6.10.4	Jugendhilfe und Kinder- und Jugendpsychiatrie.....	319
6.11	Transnationalisierung der Hilfen zur Erziehung	325
	Literaturverzeichnis.....	327
	Sachwortverzeichnis	347
	Bildquellenverzeichnis	351